

## LiSeGMo - Linking Services der Gütermobilität

Um die Einführung von gebündelten Services in der Transportwirtschaft und Logistik zu ermöglichen, werden in LiSeGMo (Linking Services der Gütermobilität) wichtige Fragen zu Rahmenbedingungen der Gütermobilität untersucht und beantwortet. Es werden Barrieren im Zugang zu Daten und Informationen identifiziert, Potenziale des Verlinkens von Diensten beschrieben und nicht-regulative Incentives analysiert. Zusätzlich werden die notwendigen Rahmenbedingungen und konkrete Business-Modelle erarbeitet.

Verschiedene Transportdienstleister Dienstanbieter offerieren nur bestimmte Relationen oder bedienen ein geographisch beschränktes Einzugsgebiet, weisen eine Spezialisierung für gewisse Teilaspekte der Transportabwicklung, Verkehrsträger und/oder Anforderungen von Güterarten auf und verfügen über begrenzte Ressourcen. Speziell die Durchführung komplexerer Transportaufträge und die Einbeziehung nachhaltiger Verkehrsträger bedingen einer Verkettung von mehreren Dienstleistungen. Für die Transportplanung und -vergabe existieren proprietäre Lösungen für Gütermobilität oder geschlossene digitale Marktplätze. Schnittstellen zwischen verschiedenen Transportmodi sind dort kaum vorhanden. Durchgängige Dienste entlang der Güterverkehrskorridore sind nicht existent. Der Austausch von Daten und Diensten in Frachtverkehrs-Hubs ist nur über proprietäre Lösungen möglich. Hier soll der Austausch sowie das „Verlinken“ und Bündeln von fertigen Diensten die Basis für ein besseres Management entlang der multimodalen Güterverkehrskorridore schaffen.

Um die Einführung von gebündelten Services zu ermöglichen, werden in der geplanten Studie LiSeGMo (Linking Services der Gütermobilität) die folgenden wichtigen Fragen zu Rahmenbedingungen der Gütermobilität untersucht und beantwortet.

1. Welche Barrieren gibt es im Zugang zu Daten und Informationen in der Transportwirtschaft und Logistik?

2. Welche Potenziale werden durch das „Verlinken“ von verschiedenen Diensten im Bereich der Gütermobilität erkannt?
3. Welche nicht-regulativen Incentives könnten den Zugang zu Daten und Informationen in der Transportwirtschaft und Logistik verbessern?
4. Unter welchen Rahmenbedingungen sind Datenhalter und Dienstanbieter in der Gütermobilität bereit, ihre Inputs Dritten zur Verfügung zu stellen?
5. Wie könnten konkrete Business-Modelle in der kooperativen Daten- und Informationsnutzung aussehen? Gibt es dazu Beispiele aus anderen Branchen, wo dies bereits erfolgreich umgesetzt wird?

Aufbauend auf den Erfahrungen von Vorprojekten arbeiten die Projektpartner mehrere Konzepte für kombinierte / „verlinkte“ Dienste der Gütermobilität aus. Es wird ein konkretes Fallbeispiel einer Prozesskette aus der Transportwirtschaft und Logistik ausgewählt. Anhand des Fallbeispiels werden die Konzepte anschaulich dargestellt und so für den weiteren Einsatz in der Branche der Gütermobilität greifbar und anwendbar.

Die Studie wird gefördert von der FFG im Programm „Mobilität der Zukunft“. Die Laufzeit ist mit einem Jahr festgelegt und beginnt mit März 2017.

Kontakt: Andreas Pell, MA  
+43 50804-33455, andreas.pell@fh-steyr.at